



Broschüre

Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



Eine Handreichung für alle Kirchengemeinden und Interessierten



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

INHALTSVERZEICHNIS



Unser Anliegen

Seite 4 - 5

Wiese und Säume

Seite 7 - 9

**Freiflächen und
Grabfelder auf Friedhöfen**

Seite 14 - 23

**Gemeinschaftsgärten
Urban gardening**

Seite 26 - 27

**Schlussgebet
Weiterführende Literatur**

Seite 30 - 31

Vorbereitungen

Seite 6

Stauden

Seite 10 - 13

Klimaresistente Bäume und Kleingehölze

Seite 24 - 25

Bibelgarten und Labyrinth

Seite 28 - 29



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

HERR, WIE SIND DEINE WERKE
SO GROSS UND VIEL!
DU HAST SIE ALLE WEISE
GEORDNET,
UND DIE ERDE IST VOLL DEINER
GÜTER. (PS. 104, 24)

NATURFREUNDLICH

GEBIETSHEIMISCH


LANGLEBIG



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

UNSER ANLIEGEN

Die Lippische Landeskirche mit ihren Kirchengemeinden steht im Zuge des Klimawandels vor großen Herausforderungen. Nicht nur die vielen -teils denkmalgeschützten- Kirchengebäude, in denen das Wort Gottes verkündet wird, sind energetisch zu ertüchtigen, sondern auch die große Anzahl von Freiflächen um die Kirchen, die Friedhöfe und die kircheneigenen Wälder müssen neu betrachtet werden. Sie sind aufgrund der geänderten Ansprüche für die biologischen Artenvielfalt und des Insektenschutzes verantwortungsvoll weiterzuentwickeln und stehen in dieser Broschüre im besonderen Fokus.

 Wenn wir diese Flächen zur jetzigen Zeit genauer betrachten, haben wir es überwiegend mit kurzrasigen Großflächen zu tun, die entweder einer Parklandschaft gleichen oder für Spiel- und Freizeit vorgesehen sind.

Das Aussehen dieser Flächen in seiner Gestaltung und in der Pflanzenauswahl ist Ausdruck einer Modeerscheinung, die sich seit den 60er/70er-Jahren des letzten Jahrhunderts gesellschaftlich etabliert hat:

Kurzflorrasen mit seitlich umgrenzenden verholzten Kleinbüschen bzw. Nadelgewächsen.

Die Folgen dieser Bepflanzung sind in zweifacher Hinsicht heute dramatisch.

Sie sorgen zum einen durch eine für die Tierwelt lebensfremde Umgebung dafür, dass die Artenvielfalt zurückgeht und zum zweiten, dass der heimischen Flora keine Gelegenheit zum Wachsen, zum Blühen und zum Aussamen gegeben wird.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

UNSER ANLIEGEN

Unser Anliegen ist, durch das partielle Umbrechen von artenarmen Kurzrasenbereichen in eine Wiese oder in ein Staudenbeet und das Pflanzen von klimaresistenten Bäumen, die aus unserem Blick verschwundenen robusten heimischen Pflanzen wiederzuentdecken.

Viele biblische Gleichnisse lassen sich an diesen Habitaten erklären und das Kirchenjahr kann bewusster wahrgenommen werden.

Wenn Sie also aufmerksam für das sind, was von der Natur her notwendig erscheint, Sie bereit sind, sie zu erhalten und die Welt in ihrer ganzen Wirklichkeit anzunehmen - nicht nur als Ressource, sondern auch als Schöpfung- dann ermutigen wir Sie, den Empfehlungen aus dieser Handreichung zu folgen.

Erkennen Sie, wie Sie mit und als Teil der Natur verantwortungsvoll mit ihr umgehen können.



In diesem Kleinhabitat können sich auch wieder die Tiere, vorwiegend Insekten, Vögel und Kleinsäugetiere, einfinden.

Im Übrigen wird für die Gemeindemitglieder erkennbar, dass sich die Kirchengemeinden der Klimakrise stellen und sich aktiv für Umwelt und Schöpfung einsetzen.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

VORBEREITUNGEN

VORBEREITUNGEN – ALLES EINE FRAGE DER RICHTIGEN EINSTELLUNG

Manche Planungen für den Garten und die ausführenden Arbeiten können dem einen zur Last werden und sind eher Mühen und Pflichten. Dem anderen geht das Säen, Pflanzen und das Aufgehen der Saat viel zu langsam; mit Ungeduld möchte man das erste sprießende Grün weiter aus der Erde ziehen und kann gar nicht abwarten, bis die erste bunte Blüte erscheint. In beiderlei Hinsicht bedarf es einer neuen Einsicht: die Saat geht allein durch Gottes Wirken auf.

Die Einstellung zu Gelassenheit und Vertrauen helfen der Pflanzenentwicklung mehr als übermäßige und voreilige Aktivität.

Daher ist ein Kriterium dieser Handreichung die einfache Handhabung. Denjenigen, die aktiv eine Fläche bearbeiten möchten, sollten sich nicht so viele vorbereitende Gedanken machen, sondern allein Freude haben: Freude beim Vorbereiten, beim Säen, am Wachsen, am Blühen und am Vergehen.

*Danke für diesen Augenblick.
Danke, dass ich hier bin.
Ob mit langem Atem
oder mit schnellem Puls -
Auf der Suche nach dem richtigen Rhythmus.
Ich versuche, mit allen Sinnen zu spüren,
zu riechen,
zu schmecken,
zu tasten,
zu hören,
zu sehen,
wie groß,
wie weit,
wie kräftig
und wie schutzbedürftig die Erde ist.
Dieses Bild präge sich tief in meine Seele.
Ich trage es in mir,
denn auch ich bin Dein Geschöpf.
Danke, mein Gott.
Dein Segen begleite mich,
wenn ich weitergehe in Frieden.
Amen. [1]*

[1] aus:

„Geht doch! Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ – Andachten/Psalmen/Gebete/Lieder



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

WIESEN UND SÄUME

Bei naturnahen **Wiesen** handelt es sich in der Regel um Flächen, in denen Blumen (max. 50%) und Gräser in natürlicher Zusammensetzung vorkommen.

Werden sie adäquat gepflegt, bilden sie dauerhafte, ausgewogene Bestände aus.

Je nach Standort etablieren sich spezifische Pflanzengesellschaften, die an die jeweiligen Bedingungen und Böden (z.B. trocken-feucht, mager-nährstoffreich) angepasst sind.

Die Arbeiten beschränken sich auf zwei Pflegeschnitte im Jahr, um zum einen die Entwicklung der vorhandenen Gräser proportional einzudämmen und zum anderen das Keimen der Blumensaat durch mehr Lichteinfluss zu fördern.

PERFEKTION  BUNTE VIelfALT



Als Zeigerpflanze gilt die Margeritenblüte für den richtigen Zeitpunkt der 1. Mahd, die eine Schnitthöhe von 10 cm hat.

Seien sie nicht zu zögerlich bei der Mahd, denn die Wiese muss geschnitten werden, damit sie weiterhin gedeihen und artenreich erscheinen soll.

Daher darf die Wiese auch nicht gemulcht werden, bzw. das Schnittgut darf nicht länger als 2 Tage auf der Fläche verbleiben, da auch dies zu Artenverlust führt.

Die offenen Samenkapseln haben bereits vor dem Mähen genügend Samen in die Erdkrume verteilt.

Ein Balkenmäher liefert gute und schnelle Ergebnisse, ebenso eine elektrische Heckenschere für kleinere Flächen. Das Schnittgut kann mit einer grobzinkigen Harke abgereicht werden.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

WIESEN UND SÄUME

Als besonderer Blickfang können auf mageren Standorten **Säume** aus Wildarten angesät werden.

Sie eignen sich besonders als lineare Randstruktur und bestehen zu einem großen Anteil aus Blumen.

Viele der Säume enthalten ein- und zweijährige Arten, so dass schon im ersten Sommer ein ansprechender Blühaspekt der Einjährigen entsteht.

Bei Säumen ist im Gegensatz zu Wiesen 1 Pflegeschnitt pro Jahr ausreichend, und zwar nach dem letzten Schnee und vor dem Neuaustrieb etwa im März eines Jahres.

Je magerer der Standort ist, auf dem sie ausgebracht werden, umso langlebiger ist die Ansaat. Im Durchschnitt kann von einer Lebensdauer von etwa 5 Jahren ausgegangen werden, bis diese Säume verunkrauten oder vergrasen und ggf. in eine Wiese (s.o.) übergehen. Auf mageren Standorten halten sich die blumenreichen Säume unter Umständen Jahrzehnte. Das entsprechende Arbeitswerkzeug ist entweder ein Freischneider für größere Flächen oder eine elektrische Heckenschere für kleinere und überschaubare Flächen.

Das Schnittgut kann mit einer grobzinkigen Harke abgereicht werden. Liegenbleiben darf auf der Fläche nichts.

Nicht mit dem Aufsitzmäher mähen!

Der Boden wird sonst unnötig verdichtet!

Säume entfalten ihre größte Schönheit auf mageren Standorten, vor Hauswänden oder auf ehemaligen Schotterflächen. Das sind Bereiche, in denen ohnehin nicht mit einem Aufsitzmäher gemäht werden kann.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

WIESEN UND SÄUME

Sowohl bei der Wiese als auch beim Saum gilt, dass beim Keimen der Ansaat auch noch ein paar in der Erde befindliche unerwünschte Beikräuter und -gräser aufgehen können.

Sind der Klatschmohn oder der Löwenzahn, die Kornblume oder die Brennnessel nun Unkräuter oder nicht?

Eine eindeutige Definition gibt es hierzu nicht.

Dennoch lässt sich herleiten, dass als unerwünschte Beikräuter diejenigen gemeint sind, die neu angelegte Säume und Wiesen dahingehend beeinträchtigen, indem sie Wachstum und Entwicklung der bewusst gesäten Pflanzen und Gräser unterdrücken und sich negativ auf das Erscheinungsbild auswirken.

Mit der App „Flora Incognita“ lässt sich dies gut bestimmen.



Hier gilt die Weisung aus der Bibel (Mt. 13, 24-30), dass beides zunächst aufkeimen soll, und sich erst bei Beginn der Blüte entscheiden wird, was herausgerissen wird und was stehen bleiben darf.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

STAUDEN

Die wohl vornehmste und eleganteste Art, Blumen in Szene zu setzen, ist, sie in eine bewusste Gemeinschaft mit anderen zu pflanzen, um die jeweiligen Vorzüge von Form und Farbe, von Höhe und Tiefe hervorzuheben und hierdurch ein langjähriges Blumenbeet zu schaffen, welches das ganze Jahr über durch diese Wechselwirkungen den Blick auf sich zieht.

Dies geschieht durch die Auswahl ganz unterschiedlicher und vielfältiger Pflanzen.

Liegt es wohl in unserer menschlichen Veranlagung, dass wir bei der Pflanzen-Auswahl zunächst diejenigen bevorzugen, deren Blüten auf unser Auge eher einmalig, exotisch und leuchtend wirken?

Wahrscheinlich ist es so - denn ganz unterbewusst suchen wir uns in den verschiedenen Gartenmärkten diejenigen Pflanzen aus, die diesen Kriterien entsprechen.

Leider kaufen wir dann meistens Pflanzen, die aus anderen Erdteilen zu uns kommen und nicht gebietsheimisch sind.

Unter **gebietsheimischen Pflanzen** verstehen wir alle Arten, die sich ohne Einfluss des Menschen in einer Region ausgebreitet haben, dort dauerhaft vorkommen und sich reproduzieren – wenn nicht der Mensch diese Pflanzen ihres natürlichen Lebensraumes beraubt und durch Pflanzen aus anderen Kontinenten ersetzt (sog. Neophyten).

Viele unserer heute üblichen Garten- und Zierpflanzen kamen in den vergangenen 2 Jahrhunderten verstärkt durch Sammler, Gartenarchitekten und Botaniker nach Mitteleuropa und wurden weitergezüchtet. So sind die meisten Pflanzen, die das Angebot in Gartenmärkten bilden, Exoten.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



STAUDEN

Hätten Sie gedacht, dass viele Asternarten, die aus Nordamerika kommen, ebenso wie z.B. die Indianernessel, die Gelenkblume, und auch viele Sonnenblumen-Arten somit zu den Exoten zählen?

In Zeiten des Klimawandels ändern sich die bisherigen mikroklimatischen Bedingungen der lokalen Standorte. Die zwei wesentlichen Faktoren, die auf die Pflanzen wirken, sind die Temperatur und die Wassermenge.



Mit unserem Konzept haben wir gebietsheimische Pflanzen ausgesucht, die mit diesen neuen Bedingungen gut auskommen.

Es handelt sich somit um Konzepte, die resilient sind, d. h. sich an die klimawandelnden Umstände anpassen.

Dabei darf die Tierwelt nicht außer Acht gelassen werden, denn die blütenbesuchenden Insekten sind an standortnahe Pflanzen angepasst.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

STAUDEN

Das Nektar- und Pollenangebot von Frühjahr bis zum Herbst kann für die Insekten durch das gezielte Pflanzen von Stauden und Blühgehölzen sichergestellt werden.

Hierbei ist zu beachten, dass

- viele verschiedene, einheimische und standortangepasste Blühpflanzen ausgewählt werden
- das Blühangebot durch den Anbau von früh-, mittel- und spätblühenden Sorten verlängert wird
- Pflanzen mit gefüllten Blüten vermieden werden, denn sie verhindern den Zugang zu Nektar und Pollen
- bei der Auswahl der Blühpflanzen darauf geachtet wird, dass es sich um Pflanzenarten handelt, nicht um Sorten.

Bei den Pflanzen gibt es Arten und Sorten. Aber was ist was?

Die Pflanzen-Art ist eine in der Natur schon vorhandene Form, während die Pflanzen-Sorte eine vom Menschen geschaffene Zuchtform ist. Zu erkennen ist dies am Pflanzenetikett: `Sorte`

Während Arten gut vermehrbar sind sind Sorten vielfach steril.

*Wir bebauen uns
ein Fleckchen Erde*

*pflanzen deinen Witz
meinen Humor
unser Lachen
unsere Tränen
unseren Frohsinn
unsere Traurigkeit
und einen kleinen Baum*

*säen deine Stille
mein Schweigen
unseren Idealismus
unsere Ideen
unsere Verrücktheiten
unsere Liebe
und einfache Blumen*

*lassen unsere Hoffnungen keimen
beschneiden nichts
in unserem Garten
der Lebensfreude ³*

³ aus: „Wage zu träumen“; 1984;
M. Bickel/H. Steigert





Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

FREIFLÄCHEN UND GRABFELDER AUF FRIEDHÖFEN



Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen und Herrlichkeit.

Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft.

Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

(1. KOR. 15, 42-44)

Friedhöfe als attraktive Oasen für biologische Vielfalt

Viele Friedhöfe blicken auf eine lange Nutzungszeit zurück. Auf ihnen stehen alte Bäume, befinden sich Hecken und jedes einzelne Grab hat seine eigene individuelle Flora. Dieses Areal bietet für Vögel und Insekten, vorrangig Wildbienen, einen wichtigen und schützenswerten Lebensraum.

Allerdings dürfen wir nicht verschweigen, dass sich nicht nur der bisherige Lebensraum durch den Klimawandel ändert, sondern sich auch die Friedhofs- und Bestattungskultur in einem Wandel befindet. Die Nachfrage nach Erdgräbern sinkt, der Wunsch nach günstigen und pflegeleichten Grabalternativen steigt.

Dies hat zur Folge, dass die im Friedhofsentwicklungsplan des letzten Jahrhunderts vorgesehenen Reservebegräbnisfelder nicht mehr in diesem Umfang genutzt werden und zudem Grabnutzungsrechte vorzeitig zurückgegeben werden, welches Lücken hinterlässt.

Dennoch müssen diese vermehrt vorhandenen Freiflächen und Grab-Lücken weiterhin gepflegt werden. Gleichzeitig fallen die Gebühren-Einnahmen für den Friedhofshaushalt geringer aus, obwohl die Kosten für den Friedhofsträger gleich bleiben.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



FREIFLÄCHEN UND GRABFELDER AUF FRIEDHÖFEN

Wie eingangs schon beschrieben, wird als schnelle und vermeintlich kostensparende Lösung gern Rasen auf die freien Flächen eingesät, welches enorme Nachteile für die Artenvielfalt der heimischen Pflanzen und Tiere mit sich bringt. Dabei ist es relativ einfach, die ökonomischen und ökologischen Aspekte auf dem Friedhof, gepaart mit der sich verändernden Nachfrage, gleichzeitig zu beachten. Durch eine ökologische Aufwertung der Friedhofsflächen und einer angepassten Bepflanzung und Pflege können die Kosten für die Instandhaltung verringert werden. Gleichzeitig können den Friedhofsbesuchern attraktive Lösungen für deren Gräber gezeigt und angeboten werden.

Die Friedhöfe bleiben somit in den Zeiten von Klimawandel und Bestattungskulturänderungen weiterhin lebendige Orte von Trauer, Hoffnung und Artenvielfalt. Und die Friedhofsbesucher bekommen einen Einblick, dass alles Leben auf dieser Erde miteinander verbunden ist.

In dieser Vielfalt und in seiner Stille, die der Friedhof bietet, kann sich ihnen Gott als der Grund allen Seins erschließen.

"Es liegt im STILLESEIN eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche"

(Dietrich Bonhoeffer)

Auf den nachfolgenden Seiten haben wir Ihnen Pflanzbeispiele mit gebietsheimischen Arten aufgeführt. Diese sind nach Standorten Sonne, Halbschatten und Schatten getrennt.

Wichtig ist uns, dass wir für die jeweiligen Standortkategorien diejenigen Pflanzen aufgeführt haben, die trockenheitsresistent sind und somit resilient zu den sehr unterschiedlichen Niederschlagsmengen im Klimawandel sind.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

FREIFLÄCHEN UND GRABFELDER AUF FRIEDHÖFEN

Die Pflanzen sind in ihren Klimaansprüchen, in Wuchsform und Blütenfarbe aufeinander abgestimmt, so dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht. Zudem locken die Blüten Wildbienen und Schmetterlinge an.

Die Pflanzen benötigen weder spezielle Graberde, Dünger noch intensive Wässerung. Wir können zwar nicht die individuelle Bepflanzung auf den Gräbern ändern, da dies nur den Nutzungsberechtigten vorbehalten ist, jedoch können wir die freiwerdenden und abgeräumten Grabflächen anders als bisher mit Rasen, nun mit gebietsheimischen Pflanzen bestücken; so bleibt optisch der Charakter von Grabfeldern erhalten.

Dies gilt ebenso für pflegeleichte Reihengrabstätten oder Urnengemeinschaftsflächen. Sollten einzelne Pflanzen nicht zur Verfügung stehen, können auch andere Kombinationen innerhalb der Standortkategorien gewählt werden. Auch mit Wildpflanzen lassen sich passende Arrangements gestalten, die der Würde des Ortes gerecht werden.



Quellenangabe:

Teile der Pflanzlisten für Freiflächen und Grabfelder stammen aus:
"Öffentliche und gewerbliche Grünflächen naturnah" von Ulrike Aufderheide
"Natur pur erleben" von Friedhelm Strickler

Freiflächen



Für schnelle / temporäre Blütenfülle

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Rote Lichtnelke • Wiesen-Bocksbart • Färber-Waid • Natternkopf • Gewöhnliches Leimkraut • Vogel-Wicke • Wilde Karde • Rapunzel-Glockenblume • Wilde Möhre • Färber-Hundskamille • Echtes Seifenkraut • Wiesen-Margerite • Wilde Malve • Weidenröschen • Rainfarn • Großblütige Königskerze • Kleinblütige Königskerze • Wegwarte | <ul style="list-style-type: none"> • Silene dioica • Tragopogon pratensis • Isatis tinctoria • Echium vulgare • Silene vulgaris • Vicia cracca • Dipsacus fullonum • Campanula rapunculosa • Daucus carota • Anthemis tinctoria • Saponaria officinalis • Leucanthemum vulgare • Malva sylvestris • Epilobium angustifolium • Tanacetum vulgare • Verbascum densiflorum • Verbascum thapsus • Cichorium intybus |
|---|---|

Diese Pflanzen eignen sich für Flächen, die brach liegen und nicht im direkten Fokus stehen. Eine sinnvolle Wahl, eine nicht genutzte Fläche mit heimischen Wildstauden zu beleben, statt auf die Besiedelung durch Neophyten zu warten.

Pflege: Akzeptanzpflege - Müll und erwünschter Aufwuchs wird entfernt. Das war's.

Vorbereitung: Boden frei von Wurzelunkräutern, feinkrümeliges Saatbett, säen und festdrücken, ggf. wässern.

Blüteninseln

(niedrige Wildstauden ohne Substrat-tausch)



- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Blauer Steinsame • Gewöhnliches Leimkraut • Hornklee • Schwarznessel • Blut-Storchschnabel • Färber-Hundskamille • Schwarze Königskerze • Gewöhnliches Ferkelkraut • Acker-Glockenblume • Kleine Braunelle • Wiesen-Margerite • Schafgarbe • Kleinblütige Königskerze • Frauenflachs • Wiesen-Flockenblume • Tüpfel-Johanniskraut • Herbst-Löwenzahn • Gewöhnlicher Dost | <ul style="list-style-type: none"> • Buglossoides purpurocaerulea • Silene vulgaris • Lotus corniculatus • Ballota nigra • Geranium sanguineum • Anthemis tinctoria • Verbascum nigra • Hypochaeris radicata • Campanula rapunculoides • Prunella vulgaris • Leucanthemum vulgare • Achillea millefolium • Verbascum densiflorum • Linaria vulgaris • Centaurea jacea • Hypericum perforatum • Leontodon autumnalis • Origanum vulgare |
|---|--|

Diese Pflanzen eignen sich für Baumscheiben, kleine Ecken und Restflächen. Der Boden darf nicht zu nährstoffreich sein!

Pflege: 1 bis 2x jährlich mähen, nicht mulchen, Mahdgut abräumen oder 4 fachlich begleitete Pflegegänge.

Vorbereitung: Boden frei von Wurzelunkräutern, feinkrümeliges Saatbett, säen und festdrücken, ggf. wässern, Schröpfschnitt nach 5 bis 7 Wochen

Blüteninseln

(niedrige Wildstauden mit Substrat-tausch)



- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Frühlings-Fingerkraut • Wiesen-Schlüsselblume • Hufeisenklee • Großer Ehrenpreis • Acker-Rittersporn • Wiesen-Salbei • Gelbe Resede • Gewöhnlicher Andorn • Echter Frauenspiegel • Ähren-Ehrenpreis • Echtes Labkraut • Karthäuser-Nelke • Hügel-Meier • Felsennelke • Rundblättrige Glockenblume • Berg-Aster • Tauben-Skabiose • Gold-Aster | <ul style="list-style-type: none"> • Potentilla verna • Primula veris • Hippocrepis comosa • Veronica teucrium • Consolida regalis • Salvia pratensis • Reseda lutea • Marrubium vulgare • Legousia speculum-veneris • Veronica spicata • Galium verum • Dianthus carhusianorum • Asperula cynanchica • Petrorhagia saxifraga • Campanula rotundifolia • Aster amellus • Scabiosa columbaria • Galatella inosyris |
|--|---|



Diese Pflanzen eignen sich auf durchlässigen, nährstoffarmen Magerstandorten.

Pflege: 1 x jährlich mähen, nicht mulchen, Mahdgut abräumen oder 4 fachlich begleitete Pflegegänge.

Vorbereitung: Boden frei von Wurzelunkräutern -ggf. verunkrauteten Boden 30cm tief entfernen-, mineralische Vegetationsschicht (Natursteinschotter oder Kiessand 0/32) einfüllen, 2 cm gütegesicherten Kompost einharken, Initialpflanzungen bekommen davon etwas in die Pflanzlöcher, säen und festdrücken, ggf. in den ersten 6-10 Wochen wässern.

insektenfreundlicher Schnitt mit der Heckenschere





Freiflächen



Blumen-Kräuter-Rasen belastbar wie eine normale Rasenfläche plus Lebensraum für Insekten

- Gänseblümchen
- Wiesen-Schlüsselblume
- Wiesen-Schaumkraut
- Gras-Sternmiere
- Knolliger Hahnenfuß
- Gamander Ehrenpreis
- Kriechender Günsel
- Gewöhnliches Leimkraut
- Mittlerer Wegerich
- Kleines Habichtskraut
- Hornklee
- Gewöhnliche Braunelle
- Heide-Nelke
- Wiesen-Margerite
- Schafgarbe
- Kleinblütiger Pippau
- Steifhaariger Löwenzahn
- Herbst-Löwenzahn
- Gewöhnlicher Dost
- Bellis perennis
- Primula veris
- Cardamine pratensis
- Stellaria graminea
- Ranunculus bulbosus
- Veronica chamaedrys
- Ajuga reptans
- Silene vulgaris
- Plantago media
- Hieracium pilosella
- Lotus corniculatus
- Prunella vulgaris
- Dianthus deltoides
- Leucanthemum vulgare
- Achillea millefolium
- Crepis capillaris
- Leotodon hispidus
- Leotodon autmnalis
- Origanum vulgare



Blumen-Kräuter-Rasen sind beispielbare, robuste Flächen, mit MEHRWERT für die Insekten.

Pflege: Spindelmäher und Balkenmäher sind die Mähwerkzeuge, die zum Schutz der Insekten beitragen. Sie sorgen dafür, dass die Fläche ein Lebensraum bleibt statt eine Insektenfalle zu werden. Mahdgut auf der Fläche trocknen lassen, dann abräumen.

Vorbereitung: Fläche fräsen oder grubbern, Saatgut ausbringen, anwalzen, ggf. 6-10 Wochen wässern, Schröpfschnitt bei ca. 30cm Wuchshöhe

Schattiges Staudenbeet für anspruchsvolle Gestaltung

- Schneeglöckchen
- Palmblatt-Nieswurz
- Busch-Windröschen
- Hohe Schlüsselblume
- Geflecktes Lungenkraut
- Wald-Veilchen
- Frühlings-Platterbse
- Rote Lichtnelke
- Bach-Nelkenwurz
- Vielblütige Weißwurz
- Sumpf-Wolfsmilch
- Wald-Hainsimse
- Einjähriges Silberblatt
- Wald-Vergißmeinnicht
- Wald-Geißbart
- Große Sterndolde
- Wald-Witwenblume
- Klebriger Salbei
- Nesselbl. Glockenblume
- Gewöhnliche Goldrute
- Galanthus nivalis
- Helleborus foetidus
- Anemone nemerosa
- Primula elatior
- Pulmonaria officinalis
- Viola reichenbachiana
- Lathyrus vernus
- Silene dioica
- Geum rivale
- Polygonatum multiflorum
- Euphorbia palustris
- Luzula sylvatica
- Lunaria annua
- Myosotis sylvatica
- Aruncus dioicus
- Astrantia major
- Knautia maxima
- Salvia glutinosa
- Campanula trachelium
- Solidago virgaurea

Diese Pflanzen haben ein schwach ausgeprägtes Ausbreitungsvermögen und erhalten das gewünschte Bild.

Pflege: 4 fachlich begleitete Pflegegänge/Jahr.

Vorbereitung: Boden frei von Wurzelunkräutern, gründlich gelockert -ggf. verunkrauteten Boden 30cm tief entfernen-, Zwischensaat kurzlebiger Wildstauden (z.B.: Feldrittersporn -Consolida regalis- aufbringen, festdrücken, ggf. in den ersten 6-10 Wochen wässern.

Sonniges Staudenbeet für anspruchsvolle Gestaltung

- Gelbe Narzisse
- Hohe Schlüsselblume
- Wiesen-Schaumkraut
- Wildes Stiefmütterchen
- Akelei
- Wiesen-Witwenblume
- Langbl. Blauweiderich
- Blauer Eisenhut
- Wald-Storchschnabel
- Heil-Ziest
- Pfirsichbl. Glockenblume
- Knäuel-Glockenblume
- Kornblume
- Wiesen-Flockenblume
- Schwarze Flockenblume
- Teufelsabbiss
- Narcissus pseudonarcissus
- Primula elatior
- Cardamine pratensis
- Viola tricolor
- Aquilegia vulgaris
- Knautia arvensis
- Veronica maritima
- Aconitum napellus
- Geranium sylvaticum
- Betonica officinalis
- Campanula persicifolia
- Campanula glomerata
- Centaurea cyanus
- Centaurea jacea
- Centaurea nigra
- Succisa pratensis

Diese Pflanzen haben ein schwach ausgeprägtes Ausbreitungsvermögen und erhalten das gewünschte Bild.

Pflege: 4 fachlich begleitete Pflegegänge/Jahr.

Vorbereitung: Boden frei von Wurzelunkräutern -ggf. verunkrauteten Boden 30cm tief entfernen-, mineralische Vegetationsschicht (Natursteinschotter oder Kiessand 0/32) einfüllen, 2 cm gütegesicherten Kompost einharken, Zwischensaat kurzlebiger Wildstauden aufbringen, festdrücken, ggf. in den ersten 6-10 Wochen wässern.

wenig
Pflegeaufwand



Freiflächen



Auf Wegen und Plätzen Wildblumen-Schotterrasen

wenig Aufwand - wenig Arbeit - viel Leben

- Frühlings-Fingerkraut
- Gewöhnliches Leimkraut
- Hornklee
- Kleines Habichtskraut
- Scharfer Mauerpfeffer
- Weiße Fetthenne
- Echtes Labkraut
- Silber-Fingerkraut
- Große Braunelle
- Wiesen-Salbei
- Karthäuser-Nelke
- Felsennelke
- Hasenklee
- Sonnenröschen
- Schafgarbe
- Rundbl. Glockenblume
- Sand-Thymian
- Arznei-Thymian
- Herbst-Löwenzahn
- Gewöhnlicher Dost
- Potentilla verna
- Silene vulgaris
- Lotus corniculatus
- Hieracium pilosella
- Sedum acre
- Sedum album
- Galium verum
- Potentilla argentea
- Prunella grandiflora
- Salvia pratensis
- Dianthus carthusianorum
- Petrorhagia saxifraga
- Trifolium arvense
- Helianthemum nummularium
- Achillea millefolium
- Campanula rotundifolia
- Thymus serpyllum
- Thymus pulegioides
- Leontodon autumnalis
- Origanum vulgare



Auch eine fertig verdichtete Fläche kann noch angesät werden

Wassergebundene Wegedecke mit Blüten

- Fläche aufrauen
- gütegesicherten Kompost einharken
- Saatgut ausbringen
- Verdichten (anwalzen)
- Feucht halten für 6-8 Wochen



Gehölze Klimafeste Bäume / Großsträucher kalkliebend



volle Sonne und nur auf Kalk

- Felsen-Kirsche

- Prunus mahaleb

volle Sonne - lichter Schatten

- Französischer Ahorn
- Kornelkirsche

- Acer monspessulanum
- Cornus mas

Sonne - Halbschatten

- Eingriffeliger Weißdorn
- Gewöhnlicher Goldregen
- Wild-Apfel
- Echte Mispel
- Wild-Birne
- Gewöhnliche Pimpernuss
- Elsbeere
- Breitblättrige Mehlbeere

- Crataegus monogyna
- Laburnum anagyroides
- Malus sylvestris
- Mespilus germanica
- Pyrus pyraster
- Staphylea pinnata
- Sorbus torminalis
- Sorbus latifolia

Halbschatten - Schatten

- Alpen-Kreuzdorn

- Rhamnus alpina

weitere Arten:

- Feld-Ahorn
- Mehlbeere
- Speierling

- Acer campestre
- Sorbus aria
- Sorbus domestica



BESONDERHEIT

Thymianfelder zum Einbinden
historischer Grabstellen:
Kriechender Zitronen-Thymian



Grabfelder

PFLANZVORSCHLÄGE
SONNIG/TROCKEN



LEGENDE

ZG : ZWERGGEHÖLZ
HG: HALBGEHÖLZ
GR: GRÄSER
ST: STAUDE
BZ: BLUMENZWIEBELN

EINZELGRAB

			Anzahl
Schwarzer Geißklee	- Cytisus nigricans	ZG	1
Berg-Segge	- Carex montana	GR	5
Kriechendes Gipskraut	- Gypsophila repens	ST	8
Frühlings-Fingerkraut	- Potentilla verna	ST	8
Gewöhnliche Kuhschelle	- Pulsatilla vulgaris	ST	3
Kugel-Lauch	- Allium spaerocephalon	BZ	10

DOPPELGRAB

			Anzahl
Niederliegender Geißklee	- Cytisus decumbens	ZG	3
Kopf-Zwergginster	- Chamaeyticus supinus	ZG	1
Mittleres Zittergras	- Briza media	GR	7
Goldhaar- Aster	- Aster linosyris	ST	3
Moschusmalve	- Malva moschata	ST	1
Steinbrech-Felsennelke	- Petrorhagia saxifraga	ST	10
Großblütige Braunelle	- Prunella grandiflora	ST	10
Essig-Rose	- Rosa gallica	ZG	1
Kahle Weide	- Salix glabra	ZG	3
Wildtulpe	- Tulipa tarda	BZ	10

URNENGRAB

			Anzahl
Schnee-Heide	- Erica carnea	ZG	1
Erd-Segge	- Carex humilis	GR	2
Deutscher Backenklee	- Dorycnium germanicum	HG	1
Goldhaar- Aster	- Aster linosyris	ST	1
Kleines Seifenkraut	- Saponaria ocymoides	ST	1
Edel-Gamander	- Teucrium chamaedrys	ST	3
Liegender Ehrenpreis	- Veronica prostrata	ST	3
März-Veilchen	- Viola odorata	ST	3



Grabfelder

LEGENDE

ZG : ZWERGGEHÖLZ
 GR: GRÄSER
 ST: STAUDE
 BZ: BLUMENZWIEBELN

PFLANZVORSCHLÄGE SONNIG/NORMAL



EINZELGRAB

			Anzahl
Vielblütige Hainsimse	- Luzula mutliflora	GR	1
Gelbes Windröschen	- Anemone ranunculoides	ST	5
Blaue Waldaster	- Aster pansos	ST	1
Bach-Nelkenwurz	- Geum rivale Album	ST	2
Thüringer Fingerkraut	- Potentilla thuringiaca	ST	2
Adonisröschen	- Adonis vernalis	ST	2
Wiesenknopf	- Sanguisorba officinalis	ST	5
Großer Ehrenpreis	- Veronica teucrium	ST	1
März-Veilchen	- Viola odorata	ST	5

DOPPELGRAB

			Anzahl
Großes Windröschen	- Anemone sylvestris	ST	3
Akelei	- Aquilegia	ST	1
Vielblütige Hainsimse	- Luzula multiflora	GR	2
Berg-Nelkenwurz	- Geum montanum	ST	3
Adonisröschen	- Adonis vernalis	ST	5
Grossblättr. Taubnessel	- Lamium orvala	ST	1
Frühlings-Gedenkemein	- Omphalodes verna	ST	7
Liegendes Fingerkraut	- Potentilla supina	ST	3
Hohe Schlüsselblume	- Primula elatior	ST	3
Wald-Ehrenpreis	- Veronica officinalis	ST	10

URNENGRAB

			Anzahl
Busch-Windröschen	- Anemone nemerosa	ST	3
Akelei	- Aquilegia	ST	1
Schnee-Hainsimse	- Luzula nivea	GR	1
Frühlings-Gedenkemein	- Omphalodes verna	ST	3
Wiesenknopf	- Sanguisorba officinalis	ST	3
Wald-Ehrenpreis	- Veronica officinalis	ST	3



Grabfelder



LEGENDE

ZG : ZWERGGEHÖLZ
 GR: GRÄSER
 ST: STAUDE
 BZ: BLUMENZWIEBELN

PFLANZVORSCHLÄGE HALBSCHATTIG



EINZELGRAB

			Anzahl
Frauenmantel	- Alchemilla sphaeroc.	ST	5
Akelei	- Aquilegia vulgaris	ST	2
Winkel-Segge	- Carex remota	GR	3
Schneeglöckchen	- Galanthus nivalis	BZ	10
Mannsblut	- Hypericum androsaemum	ZG	1
Blaues Pfeifengras	- Molinia caerulea Vaerigata	GR	3
Wald-Ehrenpreis	- Veronica officinalis	ST	4
Gewöhnliche Braunelle	- Prunella vulgaris	ST	5

DOPPELGRAB

			Anzahl
Gewöhnliche Akelei	- Aquilegia vulgaris	ST	3
Schatten-Segge	- Carex umbrosa	GR	7
Herbst-Alpenveilchen	- Cyclamen hederifolium	ST	5
Stinkende Nieswurz	- Helleborus foetidus	ST	2
Himmelsleiter	- Polemonium caeruleum	ST	2
Weinbergstulpe	- Tulipa sylvestris	BZ	10
Wald-Ehrenpreis	- Veronica officinalis	ST	7
Kleines Immergrün	- Vinca minor	ST	8
Waldsteinie	- Waldsteinia geoides	ST	10



URNENGRAB

			Anzahl
Aronstab	- Arum maculatum	ST	1
Nesselbl. Glockenblume	- Campanula trachelium	ST	1
Schatten-Segge	- Carex umbrosa	GR	2
Herbst-Alpenveilchen	- Cyclamen hederifolium	BZ	3
Knotiger Storchschnabel	- Geranium nodosum	ST	1
Purpur-Nieswurz	- Helleborus purpurascens	ST	1
Waldsteinie	- Waldsteinia geoides	ST	1
März-Veilchen	- Viola odorata	ST	3





Grabfelder



LEGENDE

ZG : ZWERGGEHÖLZ
 GR: GRÄSER
 F: FARN
 ST: STAUDE
 BZ: BLUMENZWIEBELN

PFLANZVORSCHLÄGE SCHATTIG



EINZELGRAB

			Anzahl
Große Sterndolde	- Aстранtia major	ST	2
Schneeweiße Hainsimse	- Luzula nivea	GR	4
Frühlings-Gedenkemein	- Omphalodes verna	ST	3
Tüpfelfarn	- Polypodium vulgare	F	4
Hohe Schlüsselblume	- Primula elatior	ST	3
Sibirischer Blaustern	- Scilla siberica	BZ	10
Stechender Mäusedorn	- Ruscus aculeatus	ZG	1

DOPPELGRAB

			Anzahl
Kriechender Günsel	- Ajuga reptans	ST	7
Hirschzungenfarn	- Asplenium scolopend.	F	3
Große Sterndolde	- Aстранtia major	ST	3
Herbst-Alpenveilchen	- Cyclamen hederifolium	BZ	7
Strauch-Efeu, Altersform	- Hedera helix arborescens	ZG	1
Wald-Hainsimse	- Luzula sylvatica	ST	7
Glanz-Schildfarn	- Polystichum aceleatum	F	1
Sibirischer Blaustern weiß	- Scilla siberica alba	BZ	10
Kleines Immergrün	- Vinca minor	ZG	3
Wildtulpe	- Tulipa tarda	ST	7

URNENGRAB

			Anzahl
Gelbes Windröschen	- Anemone ranunculoides	ST	3
Hirschzungenfarn	- Asplenium scolopendrium	F	1
Weisse Segge	- Carex alba	GR	2
Goldhaar- Aster	- Aster linosyris	ST	1
Wald-Habichtskraut	- Hieracium sylvaticum	ST	1
Platterbse	- Lathyrus niger	ST	1
Wald-Ehrenpreis	- Veronica officinalis	ST	3
Frühlings-Gedenkemein	- Omphalodes verna	ST	2



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

KLIMARESISTENTE BÄUME UND KLEINGEHÖLZE

-Impuls für die Seele-

Möchtest du dich einen Augenblick ausruhen?

Brauchst du manchmal eine starke Schulter?

Dann such dir einen schönen Baum und lehn´ dich mit dem Rücken an ihn.

Genieße den Blick in die Ferne/in den Wald.

Wenn du magst, dreh´ dich um und umarme den Baum.

Wie fühlt sich das an?

Wenn du die Augen schließt, kannst du den Baum intensiv spüren und ertasten. 1



Der Klimawandel führt dazu, dass einige der seit langem etablierten Baumarten in unseren Breitengraden immer stärker unter Trockenstress leiden. Aber auch die globale Verbreitung von Schädlingen stellt eine große Bedrohung für dieses Arten dar. Die Selektion besser angepasster -resilienter- Baumarten ist daher dringend notwendig.

So steht das Thema Alternativbaumarten folgerichtig auch heute wieder im Fokus. Diese werden in der Zukunft dringend gebraucht werden, um die Kohlenstoffspeicherung sowie wichtige Habitatstrukturen in Wäldern, in den Stadtparks, auf kirchlichen Flächen und Friedhöfen zu ermöglichen.

Um das derzeit eingeschränkte Repertoire von Stadtbaumarten zu erweitern, werden seit mehr als 15 Jahren von etablierten Instituten auf Versuchsstandorten in unterschiedlichen klimatischen Regionen in Deutschland verschiedenartige Bäume auf ihre Eignung als `klimafeste Bäume der Zukunft´ gepflanzt und getestet.

Für dieses Baumsortiment werden die Kriterien

- Trockenstresstoleranz
 - Frosthärte, Spätfrosthärte
 - Standortansprüche,
 - pH-Toleranz
 - Krankheitsanfälligkeit
 - Schädlingsanfälligkeit und
 - Wuchsform
- angewandt und untersucht.

1) aus: "Anlehnen" im Waldbaden-Pfad in Kalletal-Heidelbeck



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

KLIMARESISTENTE BÄUME UND KLEINGEHÖLZE

Baumhummel auf Lindenblüte



Erste Ergebnisse liegen nun vor. Wenn wir zusätzlich den ökologischen Aspekt von

- gebietsheimisch,
- Nektarangebot und
- Fruchtnutzen

mit einbeziehen, haben sich als ein Allrounder und traditionsreicher Vertreter die Winter- und Silberlinde herausgestellt.

Die Winterlinde hat geringere Wärmeansprüche als die Sommerlinde und ist dabei gleichzeitig weniger dürreempfindlich. Sie ist wesentlich frosthärter, kann Fröste bis -34°C aushalten. Die Gefährdung durch Spätfrost setzt der Sommerlinde mehr zu, weil sie früh austreibt.

Die Winterlinde bevorzugt mittel- bis tiefgründige, frische bis mäßig trockene, basenreiche Lehm-, Löss- und Tonböden. Sie kann aber auch auf schweren, schwach sauren Böden mit mäßiger Nährstoffversorgung vorkommen.

Sie ist sturmfest und ihr Laub verbessert den Boden.

Silberlinde:

Zugereist aus Südosteuropa -
Wuchshöhe: 15-25 Meter

Die Besonderheit der Silberlinde sind ihre silberfarbenen Blattunterseiten. Steigt die Temperatur, dreht sie die Blattunterseiten zur Sonne und reflektiert dadurch das Sonnenlicht. Die behaarte Unterseite unterstützt den kühlenden Effekt. So kommt die Silberlinde unbeschadet durch Temperaturen oberhalb der 40°C Marke.

An diesen heißen Tagen können Bäume keine Nährstoffe durch Photosynthese aufnehmen und folglich nicht wachsen. Die Silberlinde trägt ihr Laub ein paar Tage länger als andere Arten und kann auf diese Weise die Versorgungslücke etwas ausgleichen.

Die Silberlinde ist spätblühend - Ende Juli bis Anfang August.

In ihren Knospen stecken Substanzen, die die Nerven stärken und bei Unruhe, Schlafstörungen und Ängsten helfen. Die Veränderung des Klimas bringt uns die Vorzüge dieser (noch nicht) gebietsheimischen Art näher.





Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



GEMEINSCHAFTSGARTEN FÜR
KIRCHENGEMEINDEN *

Ein Gemeinschaftsgarten ist nicht nur ein Garten.

Er dient dazu, Menschen aller Altersgruppen zusammenzuführen, Kinder und Jugendliche in alle Abläufe einzubinden und ihnen einen Möglichkeitsraum für Entfaltung eigener Ideen und Reflektion zu geben und bildet die Säulen eines generations- und milieuübergreifenden Konzeptes.

Die Shell Jugendstudie aus dem Jahr 2019 belegt, dass das Interesse der Jugendlichen an Themen wie bewusster Lebensführung und Umwelt gestiegen ist.

In der Schule werden diese Aspekte in der Theorie besprochen und Problemlösungen aufgezeigt, es fehlt den Jugendlichen aber an der Erlebbarkeit der Umsetzung.

Gemeinschaftsgärten bieten den Lückenschluss: theoretisch erlangtes Wissen selbständig umzusetzen, zu lernen, mitzugestalten und zu erleben, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, sich selbst einzubringen.

Obst und Gemüse anzubauen, mit anderen gemeinsam etwas zu schaffen, unabhängig zu sein, kreative Ideen auszuprobieren, für andere da zu sein und den natürlichen Rhythmus zu fühlen, erzeugt ein gutes Gefühl.

Tandempartnerschaft

Die Betreuung des Gartens, die Weitergabe von Wissen zum Thema Anbau, Ernte und Verarbeitung wird durch kleine Teams (Tandempartnerschaften) organisiert. Ältere Generationen sind eingeladen, ihr Wissen an Kinder und Jugendliche weiterzugeben so dass ein reger Austausch entsteht. Auch Jugendliche können das Erlernte z.B. an Kinder weitergeben. Regelmäßige Treffen zu unterschiedlichen Tageszeiten halten die Gruppen zusammen.

Bleibt nach der Verteilung der Ernte unter den Gartenbetreibern noch etwas übrig, können die Erzeugnisse gegen eine kleine Spende an alle Interessierten abgegeben werden.

Eine gute Idee sind Vorträge und Workshops zu interessanten Themen:

- gesunde Ernährung
- Superfood aus unseren Gärten
- Marmelade kochen
- Bienen und Lebensraum
- Brot und Kuchen backen
- Heilpflanzen
- Kompostieren

Die Kommunikation des Evangeliums findet in Taten einen kraftvollen Ausdruck.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

EIN BEISPIEL FÜR GEMEINSCHAFTSGÄRTEN:
URBAN GARDENING



*Und Gott ließ aus dem Erdboden
allerlei Bäume wachsen,
lieblich anzusehen und gut zu
essen,...*

1. Mose 2, 9

Urban Gardening

Urban gardening auf kirchlichen Flächen bietet Raum für den Anbau von Gemüse, Obst und Kräutern. Doch die Idee des urban gardening geht noch viel weiter. Der wirkliche Nutzen entsteht durch das Schaffen von Begegnungsräumen: Kontakte knüpfen, das Miteinander stärken, Gemeinschaftssinn entwickeln und abseits alter Pfade das Potential brachliegender Flächen entdecken und nutzen.

Von und mit anderen lernen, etwas Sinnvolles tun, in den gesamten Prozeß des Werdens und Gedeihens eingebunden sein - von der Aussaat bis zur Ernte- ist ein wichtiger Baustein im gesellschaftlichen Kontext. Angebunden an natürliche Kreisläufe fällt es leichter, mit äußeren Veränderungen umzugehen.

Sich um ein Beet, eine Pflanze zu kümmern, ist für Kinder so sehr Spiegel ihrer eigenen Wirklichkeit: Wachstum und Entfaltung.

Raum, der gestaltbar ist und bleibt, der sich anpasst, sein Gesicht verändert, je nach Jahreszeit - Lebendigkeit.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



BIBELGARTEN



Bibelgarten

Der Bibelgarten erinnert an den Segen, den die Menschen aus der Hand Gottes reichlich erhalten. Er steht für Dankbarkeit und Hoffnung, dass immer für uns gesorgt ist.

Nach 40-jähriger Wüstenwanderung war das gelobte Land eine Oase.

Eine kleine Auswahl biblischer Pflanzen (ca. 130 Arten)*

Obstbäume

Apfelbaum, Dattelpalme, Feigenbaum, Granatapfelbaum, Mandelbaum, Johannisbrotbaum, Maulbeerbaum, Olivenbaum, Weinrebe

Kräuter und Gewürze

Minze, Majoran, Koriander, Dill, Kümmel, Brennnesseln, Eibisch, Ysop, Salbei, Lavendel, Myrrhe, Weihrauch und die Zistrose.

Wüstenpflanzen

Aloe vera

Blumen (eine Auswahl)

Bergtulpe, Christrose, Kamille, Lilie, Klatschmohn, Krokus, Narzisse

Auch wenn wir heute schwierige Zeiten durchschreiten, hilft ein Spaziergang durch den Bibelgarten, unseren Geist und unser Herz fest im Vertrauen auf Gott zu verankern.



* Nähere Informationen in:
"Die Pflanzen der Bibel kennen und kultivieren"
Wolfgang Kawollek/Henning Falk



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



LABYRINTH



Hilf mir Herr, allen gegenüber
jener zu sein, der wartet,
ohne die Geduld zu verlieren,
der zuhört, ohne zu ermüden,
der empfängt mit Güte,
der gibt mit Liebe,
der, von dem man mit Gewissheit weiß,
ihn zu finden, wenn man ihn braucht.

(Foyer Notre Dame)

Labyrinth

Sehnsuchtsvolle Suche nach Sinn, Verbundenheit, Tiefe -eine Reise in die innere Mitte. Kontemplative Pfade laden ein, führen hinein und scheinbar wieder hinaus. Erproben das menschliche Herz darin, in jedem Scheitern und Umweg das Geführtsein zu erkennen, es demutsvoll anzunehmen und den Pfad der Bewusstseinswerdung weiter zu beschreiten.

"Für jede Seele bedeutet die kreisförmige Bewegung ihr Eindringen gleichsam von außen in die eigene Tiefe. So erfährt sie eine Konzentration ihrer eigenen geistigen Kräfte, die sie vor Abschweifung bewahrt und sie von der Vielheit aller äußeren Dinge hinweg zu sich selbst zurückwendet. So kann sie sich im Herz der eigenen Seele sammeln, also auf dem Grund der Seele."

(Dionysios Areopagita)

Das Beschreiten eines Labyrinthes lässt uns so gut fühlen, dass der Weg uns lehrt zu werden, was wir sein wollen.

Dass es keine Abkürzung gibt und dass Hingabe und Annahme helfen, alles Widerstrebende zu integrieren.

Falls in der Kirchengemeinde Interesse besteht, ein Labyrinth auf einer Freifläche zu entwickeln, dann beraten wir gern über die verschiedenen gestalterischen und pflanzlichen Möglichkeiten.



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen



SCHLUSSGEBET

9

Herr, unser Gott, lieber Vater im Himmel,
manchmal sind meine Augen wie verklebt.

Ich laufe durch die Welt,
aber ich bin blind für die Schönheit deiner Schöpfung,
ich klage mein Leid,
aber ich vergesse deine Güte,
die mich mein Leben lang getragen hat und immer noch
trägt.

Anderen halte ich ihre Fehler vor
und lebe doch auch nur von deiner Barmherzigkeit.

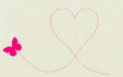
Bitte, Herr, öffne mir die Augen,
dass ich mein Leben dankbar aus deiner Hand nehme
und Ehrfurcht vor dem Leben habe,
dass ich mich an deiner Schöpfung freue
und mein Teil tue, sie zu bewahren,
dass ich barmherzig werde mit den Menschen
und deinen Segen gern mit anderen teile.

Bitte, Herr, öffne mir auch den Mund,
dass ich beginne, dich zu loben,
dass ich anderen Menschen von deiner Liebe erzähle.
Ich freue mich, dass du bei mir bist und ich zu dir gehöre.

Du machst mein Leben reich durch deine Güte.
Mein Gott, ich danke dir, dass du so freundlich bist.

Amen.

aus: „Reden vom Glauben“; 1989; Ako Haarbeck, Landessuperintendent der
Lippischen Landeskirche



Pflanzen- und Artenvielfalt auf kirchlichen Flächen

- 
- WEITERFÜHRENDE LITERATUR
 - KREATIVE KÖPFE

Natürlich gibt es noch viel mehr zu sagen und zu schreiben, daher finden Sie hier ein paar Tipps zu weiterführender Literatur:

- Wildpflanzen für jeden Garten - Dr. Reinhard Witt-
- Öffentliche und gewerbliche Grünflächen naturnah -Ulrike Aufderheide
- Klimawandel: fluch oder chance -Reinhard Witt & Katrin Kaltoven-

Links: <https://www.gaertnerei-strickler.de/>
<https://www.hof-berggarten.de/>
<https://www.rieger-hofmann.de/>

"Ein Traum, den man alleine träumt, ist nur ein Traum. Ein Traum, den man zusammen träumt, wird Wirklichkeit."

Yoko Ono

"Nichts ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist."

Victor Hugo

Die beiden Zitate haben den Grundstein gelegt für ein co-creatives Projekt, das einlädt zu Wachstum und Entfaltung. Von der ersten Idee zu konkreten Vorschlägen, sind sie das Ergebnis des gemeinsamen Tuns sowie Zeuge des synergetischen Effektes, der entsteht, wenn mehrere Menschen aus freiem Entschluss zu einem größeren Ziel zusammenkommen - ein gemeinschaftlicher Schöpfungsprozess.

Die vorliegende Broschüre erzählt auch davon, wie gut es tut, etwas zu tun. Nach dem Erkennen der Dringlichkeit und der Notwendigkeit in Aktion zu treten: "Wer versteht und nicht handelt, hat nicht verstanden."



THOMAS FRITZENSMEIER,
UMWELTARBEIT IN DER
LIPPISCHEN LANDESKIRCHE



MICHAELA SCHILLER,
NATURGARTENPLANERIN UND
FREIE REFERENTIN



